

Einwohnergemeinde Zermatt

# Lüegelti – Bachverlegung und Lawinenleitdamm



Murgang vom Oktober 2000

## Ausgangslage

In den vergangenen Jahrzehnten wurde die Kantonsstrasse im Bereich des Lüegelbachs wiederholt durch Murgänge verschüttet. Das mit Abstand grösste Ereignis fand im Oktober 2000 statt, bei welchem etwa 17'000 m<sup>3</sup> Geschiebe bis in die Vispa gelangten und einen Rückstau verursachten. Auch mehrere Lawinnenniedergänge führten zu teilweise längeren Sperrungen der Kantonsstrasse.

Die ersten Projektideen stammen aus dem Jahr 1996. Damals plante die Grande Dixence SA auf dem Schuttkegel ein Rückhaltebecken für das Geröll, welches von der bestehenden höhergelegenen Deponie fortgespült werden könnte. Die Platzverhältnisse reichten jedoch nicht aus, um ein ausreichendes Volumen bereitzustellen zu können. Auch hätte dieses Vorhaben keine wesentliche Verbesserung in Bezug auf die Lawinensituation ergeben.

## Planungsablauf:

In den darauffolgenden Jahren wurden die Grundlagen erarbeitet, um die Gefahrensituation in einem Gesamtkontext zu erfassen und geeignete Massnahmen planen zu können. Im November 2011 fand eine erste öffentliche Auflage statt. Aufgrund privater Einsprachen und verlangter Ergänzungen zur Vegetation verzögerte sich das Bewilligungsverfahren. Währenddessen wurde die Kantonsstrasse in diesem Abschnitt saniert und gleichzeitig ein neuer Durchlass für eine künftige, neue Bachquerung realisiert.

Anhand der neusten Grundlagen (Risikoanalyse, Gefahrenkarten, Vegetation usw.) wird seit Juni 2016 das damalige Auflageprojekt komplett überarbeitet. Hierfür waren verschiedene Variantenstudien, Aufnahmen und Kartierungen nötig. Mehrere Varianten wurden anhand unterschiedlicher Kriterien verglichen und bewertet. Neben den Kosten wurden insbesondere die Zuverlässigkeit der Massnahmen bei einem Ereignis, Auswirkungen auf die Umwelt, Kompatibilität mit einem späteren Bau einer Galerie über die Kantonsstrasse usw. beurteilt.

Aufgrund des Variantenstudiums wurde zusammen mit Kanton und Bund entschieden, zwei Varianten vertieft auszuarbeiten und zu beurteilen.

Die eine Variante, *Variante 8*, sieht vor, den Bachlauf des Lüegelti talauswärts zu verschieben. Damit kann ein möglicher Rückstau der Vispa durch einen Murgang verhindert werden. Mit einem Erddamm wird vermieden, dass die Schneemassen bei einem Lawinnenniedergang in südlicher Richtung ins Industriegebiet und auf das Bahntrasse der Matterhorn Gotthard Bahn gelangen.

Als weitere Variante wurde die *Variante 9.2* vertieft beurteilt. Diese Variante sieht zwischen der Vispa und der Kantonsstrasse einen Umleitungsstollen vor. Durch diesen Stollen würde das Wasser der Vispa bei einem Rückstau durch einen Murgang oder nach einem Lawinnenniedergang abfließen können. Auch bei dieser Variante ist ein Lawinenleitdamm zum Schutz der Infrastruktur beim Dorfeingang vorgesehen. Diese Lösung hat den grossen Vorteil, dass die Auswirkungen auf die geschützten Trockenwiesen und -weiden (TWW) deutlich geringer ausfallen würden. Unter anderem wegen der eingeschränkten Abflussmenge und einer möglichen Verklausung durch Schwemmholz bietet diese Lösung nur einen eingeschränkten Schutz. Zudem fallen die Kosten im Vergleich zur Variante 8 deutlich höher aus.

## Bestvariante:

Sowohl der Gemeinderat wie auch Bund und Kanton haben sich schlussendlich für die Realisierung der *Variante 8* mit einer Bachverlegung talauswärts ausgesprochen. Der Umstand, dass die erforderlichen Baumassnahmen das Schutzgebiet der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung (TWW) tangieren, erforderte umfangreiche zusätzliche Abklärungen zu Flora und Fauna. Eingriffe in national geschützte Lebensräume bedingen den Nachweis der Standortgebundenheit des Bauvorhabens. Zudem müssen gleichwertige Ersatzmassnahmen für die betroffenen geschützten Flächen umgesetzt werden.

Im Rahmen des partizipativen Prozesses hat der Gemeinderat eine Begleitgruppe mit Vertretern verschiedener Interessengruppen (Eigentümer, Gewerbe, Jagd, Wald, Bahn etc.) ernannt, um allfällige Rückmeldungen, Bedenken, Inputs oder weitere Erkenntnisse zu gewinnen. Aufgrund der durch Corona eingeschränkten Möglichkeiten des Austausches wurden die Unterlagen den Mitgliedern



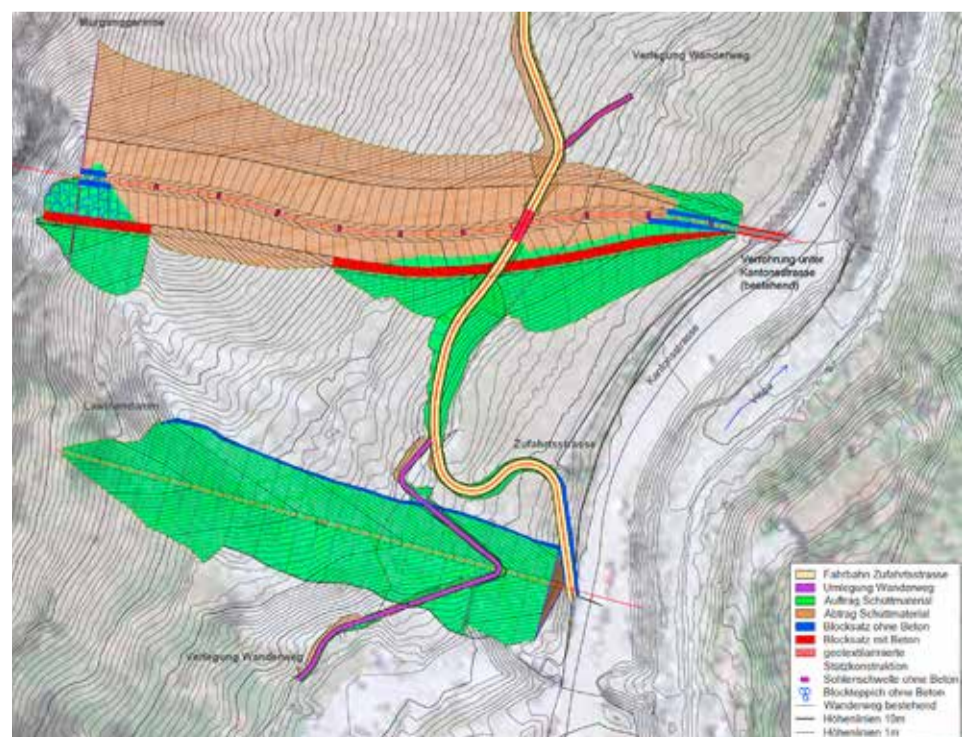
zugesandt und die Fachpersonen standen bei Fragen zur Verfügung. Auch hat man die Umweltverbände über das Vorhaben informiert und anlässlich einer Präsentation das Projekt vorgestellt.

Die öffentliche Auflage des Baugesuchs findet im April 2021 während 30 Tagen bei der Einwohnergemeinde Zermatt (EWG), Bauabteilung, statt.

Gemäss Kostenvoranschlag ist mit einer Realisierungssumme von CHF 5'620'000.– zu

rechnen. Im Finanzplan der EWG ist die Realisierung dieses sehr wichtigen Schutzprojekts ab dem Frühling 2022 vorgesehen. Falls sich keine Verzögerungen ergeben, sollten die Arbeiten im Herbst 2024 abgeschlossen sein. Die Kontrolle der nötigen Ersatzmassnahmen läuft danach noch über einen längeren Zeitraum.

Kanton und Bund unterstützen das Projekt finanziell mit einem noch nicht festgelegten Prozentsatz.



Entwurf Situation Lawinenleitdamm und talauswärts verschobenes, neues Gerinne des Lüegelbachs